

Und plötzlich spinnen alle

UETIKON. Der Dramatische Verein feierte am Samstag im Riedstegsaal mit dem Schwank «Pension Schölller» Premiere. Für das Publikum gab es viel zu lachen.

BETTINA ZANNI

«Verrückt si», «spinne» oder «en Stich ha» – das sind die meist gesagten Worte im Stück «Pension Schölller». Kein Wunder: Im Lustspiel von Carl Laufs und Wilhelm Jacobi, das der Dramatische Verein Uetikon (DVU) unter der Regie von Walter Bachmann am Samstag erstmals aufführte, dreht sich alles um vermeintlich Verrückte.

Kaputte Nerven seien das Einzige, was heute noch Zukunft habe, meint der wohlhabende Junggeselle Philipp Klapproth (Paul Streuli). Deshalb plant er, seine geerbte Villa in ein Nervensanatorium umzubauen. Damit er weiss, mit welcher Art Leute er es künftig zu tun hat, soll ihm sein Neffe Alfred (Marco Landolt) eine Nervenanstalt von innen zeigen. Als Alfred seinen Freund, den Kunstmaler Richard Wagner (Gege Kunz) um Rat fragt, empfiehlt dieser, den Onkel in die Stadt zur Pension Schölller zu führen, da deren Gäste meist ziemlich exzentrisch seien. Dass Alfreds Onkel den Schwindel aufdecken könnte, befürchtet Wagner nicht. Schliesslich meint er: «Es isch im normale Läbe scho schwierig gnuet, z' unterscheide, wer verrückt isch und wer nöd.»

Als Alfred mit seinem Onkel die Pension besucht, glaubt Klapproth, sich



Stoff für einen Roman: Philipp Klapproth (Paul Streuli) gaukelt Schriftstellerin Josephine Meienberg (Susanne Böckli) eine verrückte Vergangenheit vor. Bild: Reto Schneider

«Umwerfender» Streuli

Das Publikum lobte die Professionalität der Schauspieler, den Humor im Stück, die Kostüme und die Kulisse. Zudem empfanden die Zuschauer Paul Streuli so umwerfend wie in der Hauptrolle des Bauern Heiri in «Die kleine Niederdorfoper», welche der DVU 2009 aufgeführt hatte. (bz)

tatsächlich in einer Irrenanstalt zu befinden. Schliesslich legen die vier Pensionäre auch ein ziemlich schräges Verhalten an den Tag: Während Abenteurer Prof. Federico Bernardy (Oscar Gasparini) von seinen Abenteuern als Löwenjäger in Afrika schwärmt, verzichtet Oberst Holger Muntz (Carl Camin) auch ausserhalb seiner Dienstzeiten nicht auf seinen Kasernenton. Zur «Pension Schölller» gehört auch Eugen Schölller (Hubert Basler), der Bruder des Pensionsinhabers Fridolin Schölller (Erich Bachmann). Seltsam an ihm ist, dass er den Buchstaben «L» stets durch ein «N» ersetzt. Trotz Sprachfehler

träumt er von einer Karriere als Schauspieler. So sorgt Eugen Schölller im Publikum für grosses Gelächter, wenn er inbrünstig etwa «Hamnet» (Hamlet) oder «Otenno» (Otello) rezitiert.

Nicht nur zu lachen

In der Pension werden Klapproth, Bernardy und Muntz zudem von der «verrückten» Schriftstellerin Josephine Caroline Meienberg «umzingelt». Für Meienberg, die Inspiration für einen verrückten Roman sucht, sind die drei eigenen Pensionäre gefundenes Fressen. Auch Klapproth weckt Meienbergs Neugier, indem er

ihr zu seiner Belustigung eine verrückte Vergangenheit vorgaukelt.

Klapproth, der sich über die schrulligen Gäste prächtig amüsiert, hat aber nicht nur zu lachen. Schliesslich tauchen die vermeintlichen Irren eines Tages bei ihm zuhause auf. Damit das Ganze nicht ausartet, schliesst Klapproth die ungebetenen Gäste in Zimmer ein. Noch glaubt Klapproth, den seltsamen Besuch schnell wieder los zu sein: Er habe Fridolin Schölller ein Telegramm geschrieben. Gleich komme er mit Wärtern und Zwangsjacke, um die Patienten zurückzuholen, beruhigt Klapproth seine überraschte

Schwester Anna Spross (Margrit Zollinger). Spätestens nachdem Fridolin Schölller aber kundtut, dass er weder von Wärtern noch von Zwangsjacken etwas wisse, ist das Chaos perfekt: Wer spinnt hier eigentlich?

Obwohl im DVU ausschliesslich Laiendarsteller spielen, verkörpern sie ihre Rollen äusserst glaubwürdig. Die Szenen wirken nie bemüht lustig.

Weitere Vorstellungen: Dienstag, 15., Freitag, 18., Samstag, 19., Dienstag, 22., Mittwoch, 23., Freitag, 25., Samstag, 26., Sonntag, 27. Februar, und Dienstag, 1., Donnerstag, 3., Freitag, 4., Samstag, 5. März, jeweils um 20 Uhr (Sonntag um 15 Uhr). Infos zum Vorverkauf: www.dvuetikon.ch.

Drei sagen Ja zu Waffeninitiative

ABSTIMMUNGEN. Die Stimmberechtigten im Bezirk Meilen stimmten am Wochenende zwei Mal mit dem Kanton und einmal gegen ihn.

Während der Kanton Zürich mit 50,37 Prozent Ja-Stimmen die eidgenössische Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» hauchdünn annahm, sagten die Stimmenden im Bezirk Meilen mit 51,77 Prozent Nein. Knapper fiel das Resultat nur in den Bezir-

ken Affoltern (50,04 Prozent Nein), Horgen (50,22 Prozent Nein) und Winterthur (50,67 Prozent Nein) aus. Bei diesem Geschäft zeigte sich ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. So nahmen die Städte Zürich und Winterthur die Vorlage an, wobei der Entscheid in Zürich deutlicher ausfiel als in Winterthur. Auf dem Land fand die Initiative nur in vereinzelt Gemeinden Zustimmung.

Im Bezirk Meilen sagten die Gemeinden Stäfa, Zollikon und Männedorf Ja zur Waffeninitiative. Mit Ja-Stimmen-Anteilen von 50,85 bis 51,86 Prozent (siehe Tabelle unten). Der Männedorfer Gemeindepräsident André Thouvenin (FDP) zeigte sich nicht überrascht vom Resultat. Männedorf habe lange Zeit als Referenzgemeinde für den Kanton gegolten. Das habe sich jetzt wieder

bewahrheitet. Den tiefsten Ja-Stimmen-Anteil verzeichnet Hombrechtikon mit 40,26 Prozent.

Bei den kantonalen Vorlagen stimmte der Bezirk Meilen wie der Kanton. Die Verkehrssicherheitsinitiative wurde mit 73,52 Prozent Nein-Stimmen deutlich abgelehnt. Die Stimmberechtigten im Bezirk lehnten das Geschäft praktisch gleich hoch ab wie der Kanton (73,29 Prozent).

Deutlich angenommen haben die Stimmberechtigten im Bezirk dafür den Erweiterungsbau zum Landesmuseum. Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 66,69 Prozent lag die Zustimmung zu diesem Geschäft im Bezirk Meilen gar am höchsten.

Der Bezirk Meilen kommt auf eine Stimmbeteiligung von 53 bis 55 Prozent. Das ist höher als im ganzen Kanton (47,8 bis 49,6%). (pag)

SO STIMMTEN DIE GEMEINDEN IM BEZIRK MEILEN

RESULTATE DER VOLKSABSTIMMUNG VOM 13. FEBRUAR

STIMMBETEILIGUNG IN %	NATIONAL			KANTONAL						
	JA	Ja-%	NEIN	WAFFENINITIATIVE			LANDESMUSEUM ERWEITERUNGSBAU		VERKEHRSSICHERHEITS-INITIATIVE	
Erlenbach	56.7	927	48.5	986	1221	67.8	579	460	25.9	1314
Herrliberg	58.1	1080	45.4	1297	1503	65.9	778	574	25.6	1665
Hombrechtikon	49.9	1073	40.3	1592	1570	62.1	958	606	24.5	1868
Küsnacht	55.4	2327	46.5	2677	3192	67.7	1522	1296	28.0	3331
Männedorf	54.8	1948	51.9	1808	2350	66.0	1210	872	26.0	2484
Meilen	56.2	2326	49.6	2361	2893	64.8	1569	1182	27.3	3153
Oetwil am See	45.3	503	43.8	645	633	58.0	458	278	26.0	791
Stäfa	55.8	2663	50.8	2574	3337	66.8	1655	1283	26.3	3602
Uetikon	54.1	992	49.0	1032	1277	66.2	652	507	26.6	1396
Zollikon	56.3	2372	51.4	2239	3073	70.8	1269	1153	27.2	3080
Zumikon	58.0	851	43.6	1100	1328	71.6	526	453	24.9	1369
Bezirk Meilen total	55.1	17062	48.2	18311	22377	66.7	11176	8664	26.5	24053

Anzeige

312997

GEMI Küchen
hot & cool

Ihr Schreiner-Profi seit 1948

- Küchen
- Türen
- Schränke
- Möbel
- Reparaturen

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch

Anzeige

313291

FDP
Die Liberalen



In den Kantonsrat
Beat Walti

- konstruktiv
- hartnäckig
- erfahren

Liste 3 – randvoll mit Persönlichkeiten
www.beat-walti.ch